

Rudolf Anschober  
Bundesminister

Herrn  
Präsidenten des Bundesrates

Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.070.180

Wien, 17.3.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 3827/J-BR der Bundesräte Steiner und weiterer Bundesräte betreffend multiples Versagen um den Impfstoff Astrazeneca** wie folgt:

**Frage 1:** *Ist Österreich durch die Geschehnisse rund um den Impfstoffhersteller AstraZeneca in seiner Corona-Impfstoffstrategie beeinträchtigt?*

Ja. Durch die deutliche Reduktion der vertraglich zugesicherten Liefermengen und die Beschränkung des Einsatzes auf Personen unter 65 mussten bereits vorgenommene Planungen abgeändert werden.

**Frage 2:** *Wann erfuhren Sie, dass Astra-Zeneca nicht die versprochene Menge an Impfstoffen liefern können wird?*

Am 22. Jänner 2021.

**Frage 3:** *War für die erfolgreiche und zeitgerechte Durchführung der Corona-Impfstoffstrategie der Impfstoff von Astra-Zeneca eingeplant?*

Ja, aber das Impfprogramm lässt sich auch unter den geänderten Bedingungen erfolgreich durchführen.

**Frage 4:** *Wie viele Impfdosen wurden insgesamt bestellt?*

*Wie viele davon wurden bereits geliefert?*

*Wie viele der bereits gelieferten Impfdosen wurden bereits verimpft?*

Österreich hat aus dem gemeinsamen Beschaffungsvorgang der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Anspruch auf rund 30,6 Mio. Dosen und ruft bisher aus diesem Abkommen alle bestellbaren Dosen zum frühestmöglichen Zeitpunkt ab. Die jeweils tagesaktuellen Zahlen dazu sind dem Dashboard des Sozialministeriums online zu entnehmen.

**Frage 5:** *In welchem Maße und inwieweit stützt sich die österreichische Impfstoffstrategie auf die Lieferung des Impfstoffes durch Astra-Zeneca?*

Zur zeitnahen Durchimpfung aller impfwilligen Personen ist es unerlässlich alle zugelassenen Impfstoffe zum frühestmöglichen Zeitpunkt in größtmöglicher Menge beziehen zu können. AstraZeneca kommt durch die sehr frühe Zulassung im Jänner 2021 eine besondere Stellung zu. Durch die Verringerung der Liefermenge und die Beschränkung des Einsatzes auf Personen unter 65 musste umgeplant werden. Den zahlenmäßig größten Anteil am COVID-Impfprogramm weist jedoch ohnedies der Impfstoff von BioNTech/Pfizer mit insgesamt rund 11 Mio. Dosen auf.

**Frage 6:** *Wie viel Impfstoffdosen erhielt Österreich seit Beginn der Auslieferung durch Impfstoffhersteller?*

Österreich hat aus dem gemeinsamen Beschaffungsvorgang der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Anspruch auf rund 30,6 Mio. Dosen und ruft bisher aus diesem Abkommen alle bestellbaren Dosen zum frühestmöglichen Zeitpunkt ab. Die jeweils tagesaktuellen Zahlen dazu sind dem Dashboard des Sozialministeriums online zu entnehmen.

**Frage 7:** *Wie viele Personen in Österreich wurden im Dezember geimpft?*

Laut Eintragungen im e-Impfpass haben im Dezember 4828 Personen eine Erstimpfung erhalten.

**Frage 8:** *Wie viele Personen in Österreich wurden im Jänner geimpft?*

Laut Eintragungen im e-Impfpass haben im Jänner insgesamt 208.027 Personen eine Erstimpfung und 20.115 eine Zweitimpfung erhalten.

**Frage 9:** *Wie viele geimpfte Personen in Österreich warten zurzeit auf ihre zweite Dose eines Corona-Impfstoffes?*

Mit Stichtag 19.02.2021 haben 94.003 eine erste Dosis, aber noch keine zweite Dosis erhalten. Die Zweitimpfung erfolgt bei diesen Personen innerhalb der medizinisch vorgesehenen Frist.

**Frage 10:** *Können alle Personen, die bereits mit einer ersten Impfdose geimpft wurden, zeitnahe beziehungsweise zeitgerecht geimpft werden?*

Ja. Österreich hat sich dazu entschlossen die vom jeweiligen Hersteller vorgeschriebenen und von der EMA approbierten Intervalle zwischen den Teilimpfungen einzuhalten. Die entsprechende logistische Disponierung obliegt dabei den Bundesländern als mit der Durchführung beauftragten Strukturen.

**Frage 11:** *Werden die Personen, die bereits geimpft wurden, bei Verimpfung der zweiten Dose mit dem gleichen Impfstoff geimpft?  
Wenn nicht, mit welchem Impfstoff dann?*

Ja.

**Frage 12:** *Welche Zielgruppen an Personen wurden bereits geimpft?*

Aktuell werden nur Personen geimpft, die der Definition für Phase 1 im COVID-19-Impfplan entsprechen.

**Frage 13:** *Wurden diese Zielgruppen oder diese Zielgruppe bereits vollständig mit ihrer ersten Dose geimpft?  
Wenn nein, weshalb nicht?*

Nein, wenngleich die Durchimpfungsrate unter Bewohnerinnen und Bewohnern von Alten- und Pflegeheimen bereits bei über 80% liegt. Es wurde noch nicht ausreichend

Impfstoff geliefert, um die von Phase 1 umfassten impfwilligen Personen vollständig impfen zu können.

**Frage 14:** *Wurden alle bereits geimpften Personen auf freiwilliger Basis geimpft?*

Ja.

**Frage 15:** *Gibt es oder wird es Verzögerungen bei der Verabreichung der zweiten Dose geben?*

Nein.

**Frage 16:** *Mussten die Impfstoffpläne aufgrund von Verzögerungen der Lieferungen von Impfstoffen verändert oder angepasst werden?*

Ja. Durch die deutliche Reduktion der vertraglich zugesicherten Liefermengen und die Beschränkung des Einsatzes auf Personen unter 65 mussten bereits vorgenommene Planungen abgeändert werden.

**Frage 17:** *Können alle nach der Impfstoffstrategie für Phase 1 vorgesehenen Personen nach Plan geimpft werden?  
Wenn nein, warum nicht?*

Ja.

**Frage 18:** *Wie viel wurde von Österreich an die EU für die Vorfinanzierung der Kaufverträge über Impfstoffe gezahlt?*

Die Vorfinanzierung erfolgte durch Mittel der Europäischen Union aus dem ESI-Fond. Österreich hat zur Aufstockung dieses Fonds rund € 21,75 Mio. beigetragen.

**Frage 19:** *Wurde von Österreich Geld an Astra-Zeneca gezahlt?*

Ja, Österreich bezahlt seine Rechnungen für gelieferte Impfstoffe innerhalb der dafür vorgesehenen Fristen.

**Frage 20:** *Hat Österreich einen Kauf- und/oder Liefervertrag mit Astra-Zeneca und seinen Zulieferern?*

Nein, weil die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in einem gemeinsamen Vertrag mit der EU-Kommission vereinbart haben, keine eigenen Verhandlungen mit Impfstoffherstellern zu führen, mit denen bereits auf EU-Ebene im Rahmen des gemeinsamen Beschaffungsprozesses verhandelt wird. Die Republik Österreich hält sich an die gegenständliche Abmachung und ruft ihr Kontingent an COVID-19-Impfstoffdosen über die Vorkaufverträge ab, die auf EU-Ebene abgeschlossen wurden.

**Frage 21:** *Hat oder hatte Österreich Einblick in die Kaufverträge der EU mit Astra-Zeneca?*

Der Vorkaufvertrag mit AstraZeneca kann online auf der Webpräsenz der EU-Kommission öffentlich eingesehen werden

**Frage 22:** *Wie viel wurde von der EU an Astra-Zeneca gezahlt?*

Diese Frage ist an die EU-Kommission zu richten.

**Frage 23:** *Sind oder waren Antikörper-Tests vor den Impfungen geplant?*

*Wenn nein, warum nicht?*

In groß angelegten Zulassungsstudien wurden sowohl seropositive als auch seronegative Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer eingeschlossen. Es wird nach den bisherigen Ergebnissen davon ausgegangen, dass der vorbestehende Serostatus keinen Unterschied bezüglich der Sicherheit der Impfung macht. Eine Antikörpertestung ist vor einer Impfung nicht erforderlich, da sie keine Konsequenz für eine Impfung hat.

**Frage 24:** *Wie viele und welche Bürgermeister wurden bereits geimpft?*

Das BMSGPK führt keinerlei Statistik über diesen Sachverhalt.

**Frage 25:** *Zählen Bürgermeister zur der bzw. den von Phase 1 erfassten Zielgruppe(n)?*

In ihrer reinen Funktion als Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister nicht, was aber nicht bedeutet, dass nicht andere Gründe vorliegen können, die eine Zuordnung zur Phase 1 ermöglichen.

**Frage 26:** *Zählen Geistliche oder Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen betreuende Psychologen zu der in Phase 1 vorgesehenen Zielgruppe?*

Ja, sofern deren spezifisches Tätigkeitsbild von der Definition laut geltendem Impfplan umfasst wird.

**Frage 27:** *Haben Sie mit Pharmaunternehmen, die Medikamente zur Behandlung von COVID-19 herstellen, Kontakt aufgenommen, um einen Vorrat an Medikamenten zu sichern, die für Menschen zur Behandlung verwendet werden können, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können/dürfen?*

Die Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit Therapeutika gegen COVID-19 ist über ein joint procurement der Europäischen Union sichergestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

